

## Zu Besuch wo „Frau schafft“

Peter Bretscher, Kurator und Leiter des Schaudapot St. Katharinental begrüsst die Beringer mit den Worten, dass es heute für ihn ein besonderer Glücksfall ist eine Besuchergruppe so rasch hintereinander zum zweiten Mal begrüssen zu dürfen.

Wiederum war Peter Bretscher in seinem Element und mit viel, ja sehr viel Herzblut, kompetent und hohen historischen Kenntnissen führte er die Beringer Besucher in die Räumlichkeiten die ganz auf das Thema „Frau schafft“ ausgerichtet sind. Er verstand es in seinen Ausführungen die Zuhörer so zu binden, dass man sich in die entsprechenden Zeitepochen zurückversetzt sah und beinahe real mit den eigenen Erinnerungen aus Mutters und Grossmutter Erzählungen miterlebte wie mit einfachen Arbeitshilfen zum Teil beschwerlich die häusliche Arbeit in der Zeitepoche des 19. Jahrhunderts zu meistern war.

Die damalige klare Arbeitsteilung von Mann ausserhalb und Frau innerhalb des Hauses unter Einbezug der Kinder zeigte schon die unterschiedliche schulische Ausbildung von Mädchen und Knaben. Bereits in der Schule fokussierte sich die handwerkliche Mädchenausbildung für das Erwachsenenleben die Aussteuer zu erarbeiten. Ein rustikaler Schrank zeigte fein säuberlich zusammengelegt und ausgerichtet was so eine Aussteuer zu beinhalten hatte. Die spärlichen Kücheneinrichtungen bewiesen, dass die Hausfrauen wirklich an den Herd gebunden waren um die Mahlzeiten und vieles andere zu bereiten. Mit der Zeit wurden die ersten Dampfkochtöpfe für Holzherdstellen aus der Not heraus entwickelt. Die ersten Bad- und Duscheinrichtungen brachten die Bevölkerung zumindest dazu sich einmal in der Woche zu waschen. Auch die fortschrittliche Hygiene beim Toilettengang vom herrschaftlichen „Stuhlgang“ über Plumpsklo zum Watercloset waren grosse Fortschritte. Der Geburtsstuhl zeigte auf wie unsere Vorfahren mit grosser Unterstützung der Hebamme zur Welt kommen mussten. Für die Gebärenden hatte der Stuhl zumindest schon eine einstellbare Lehne und „Schubladen“ wo die Neugeborenen schliesslich entnommen werden konnten. Hier war Robustheit von allen an einer Geburt Beteiligten gefragt. Erste elektrische Hilfsmittel wie Bügeleisen und Lampen brachten Erleichterung und Helligkeit in den Alltag. Auch bei der Unterwäsche kamen erste „hagebuechige“ Männer-Unterhosen auf, die Tagelang ungewaschen getragen wurden und öfters mit Nähplätzen zu weiterem Gebrauch geflickt wurden. Bei deren Aufkommen sorgte dieses neumodische Untenrum für Spot bei der Bevölkerung. Einfache aber schon mit Raffinesse ausgebildetes Kinderspielzeug sind in der Ausstellung vorzufinden. Am besten man lässt sich selbst vor Ort von dieser Ausstellung „Frau schafft“ begeistern.

Vieles das hier im Schaudapot zu sehen ist findet sich auch in den Ausstellungsräumlichkeiten des Ortsmuseum Beringen wieder. Jedenfalls Peter Bretscher hatte dies beim Besuch des Ortsmuseum mit geübtem Auge gesehen. Ja es sind einzelne Objekte vorhanden die hier im Schaudapot noch fehlen. Ein Ergänzungsaustausch wird möglich sein.

Zum gemütlichen Abschluss und zur Stärkung wurde in der Cafeteria des St. Katharinental noch ein Vesperteller mit einem köstlichen Schluck Wein genossen. Damit jeder Teilnehmer nur einmal das Portemonnaie in die Hand zu nehmen hatte sorgte Reiseleiter und Kassier Michael Bönisch unterstützend mit Geldmitteln aus der Vereinskasse für die finanzielle Abgeltung. Bei allen Gesprächen während dem Vesper wie auf der Heimreise mit dem Zug wurde mit Stolz darauf verwiesen im eigenen Dorf ein Ortsmuseum zu haben das ebenfalls mit vielen Kuriositäten aus dem 19. Jahrhundert aufwarten kann und zum Besuch lockt.

Wilfried Hügli



Peter Bretscher, Kurator volkstümliche Sammlung,  
bei der Begrüssung vor dem Schaudapot St.Katharinental TG